



Im Dienst unserer Kunden. Jederzeit.

Kontinenzförderung / Inkontinenzversorgung



Wir, die WKM Medizintechnik GmbH, bieten als großer Fachhändler in Bayern das gesamte Leistungsspektrum an medizintechnischen Hilfsmitteln und Produkten für die außerklinische Patientenversorgung sowie deren begleitende Dienstleistungen.

Das Wohl und die Bedürfnisse der Patienten und Patientinnen sind unser erstes Ziel. Dabei wird u. a. größter Wert auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter gelegt, denn ihr Fachwissen und die langjährige Erfahrung gewährleisten eine zielgerichtete, angepasste und umfassende Versorgung.

So können wir auch fachübergreifende und komplexe Versorgungsmöglichkeiten mit maximalem Qualitätsanspruch sichern und zu einer gesteigerten Lebensqualität unserer Patienten und Patientinnen beitragen.

Auch bei der Auswahl unserer Produkte erheben wir einen hohen Anspruch.

Die WKM Medizintechnik GmbH ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat ihre Unternehmensstruktur vollständig darauf ausgerichtet, den Betroffenen maximale Sicherheit zu bieten. Aus diesem Grund unterziehen wir uns gerne einer jährlichen Prüfung durch eine Zertifizierungsstelle.

Unsere Mitarbeiter*innen sprechen gerne mit Ihnen und bieten eine umfangreiche Beratung für Ihre individuellen Anforderungen.



Inhalt

Einführung / Inkontinenz	4
Unterschiedliche Formen der Harninkontinenz	5
Stuhlinkontinenz	6
WKM Medizintechnik GmbH – Ihr Partner	7
Versorgung im Bereich Einmalkatheterismus	8
Grundsätze zum Katheterisieren	9
Unterschiedliche Einmalkatheter-Systeme	10
Versorgung im Bereich Pufi	11
Versorgung im Bereich Dauerkatheter	11
Versorgung im Bereich Kondomurinale	12 – 13
Beutelsysteme	14 – 15
Anale Irrigation zur Versorgung bei Stuhlinkontinenz	16
Analtampons zur Versorgung bei Stuhlinkontinenz	17
Schulungen / Seminare	18



Einführung

Die Harnblase erfüllt zwei wichtige Funktionen: Das Speichern des Urins und das Entleeren zum gewünschten Zeitpunkt.

Beim Speichern ist der Schließmuskel angespannt, gleichzeitig ist die Blasenmuskulatur entspannt. So kann sich die Blase ausdehnen und füllen.

Wenn die Blase entleert werden soll, erschlafft der Schließmuskel mit der Beckenbodenmuskulatur. Zum gleichen Zeitpunkt zieht sich der Blasenmuskel zusammen. Der Urin kann durch die Harnröhre abfließen.

Inkontinenz

Mit Inkontinenz bezeichnet man das Unvermögen, Harn oder Stuhl zu halten und kontrolliert abzugeben.

Die Ursachen können sehr unterschiedlich sein. Meist funktioniert das abgestimmte System aus Blasenmuskulatur, Schließmuskeln und Beckenbodenmuskulatur nicht mehr richtig. Die Ursache kann auf Fehlern in der Signalübertragung der Nervenzellen beruhen oder organisch bedingt sein.

Es gibt heute gute Versorgungs- und Therapiemöglichkeiten für die verschiedenen Inkontinenzformen.

Inkontinenz

Inkontinenz bezeichnet den Verlust oder die Unfähigkeit, Urin oder Stuhl verlustfrei zu speichern und selbst Ort und Zeitpunkt der Entleerung zu bestimmen.



Harninkontinenz

Es gibt unterschiedliche Formen der Harninkontinenz:

Die Belastungsinkontinenz tritt auf, wenn der Schließmuskelapparat unter plötzlich auftretendem starkem Druck (Stress) die Harnröhre nicht vollständig verschließen kann. Dies hat einen unfreiwilligen Harnverlust in Zusammenhang mit alltäglichen Abläufen wie Niesen, Husten, Lachen oder körperlichen Anstrengungen zur Folge. Die Betroffenen verspüren keinen Harndrang, bevor der Urin ungewollt verloren geht.

Bei der **Dranginkontinenz** ist ein Problem der Signalübertragung zwischen Blase und Gehirn beziehungsweise Rückenmark die Ursache. Schon bei geringer Füllung der Blase wird fälschlicherweise das Signal „Blase voll“ gegeben. Es kommt zu unkontrollierten Kontraktionen der Blasenmuskulatur. Die Folge ist ein plötzlich auftretender Harndrang verbunden mit einem unfreiwilligen Harnverlust vor Erreichen des WCs.

Bei der **Überlaufinkontinenz** fließen bei voller Blase ständig kleine Mengen Urin unkontrolliert ab. Die ist eventuell auch verbunden mit einem permanenten Harndrang. Hier ist die Ursache ein Abflusshindernis am Blasenausgang.

Menschen mit **Reflexinkontinenz** spüren nicht mehr, wann die Blase voll ist und können auch die Entleerung nicht mehr steuern. Die Blase entleert sich dadurch in unregelmäßigen Abständen von selbst, oft aber nicht vollständig. Ursache bei dieser Form der Harninkontinenz ist ein Verlust der Blasen-Schließmuskel-Koordination aufgrund von Rückenmarksschädigungen oder sonstigen Störungen der Nerven, welche die Blase steuern.



Stuhlinkontinenz

Betroffene mit Stuhlinkontinenz können den Darminhalt nicht willkürlich im Enddarm zurückhalten.

Bei der Stuhlinkontinenz unterscheidet der Mediziner drei unterschiedliche Stadien:

- Teilinkontinenz 1. Grades: Unkontrollierter Abgang von Luft und gelegentliches Stuhlschmierer bei Belastung.
- Teilinkontinenz 2. Grades: Patienten können Darmgase und dünnen Stuhl nicht halten.
- Totalinkontinenz 3. Grades: Es kommt zu einem totalen Kontrollverlust über die Darmentleerung, der mit ständigem Stuhlschmierer verbunden ist. Auch fester Stuhl wird verloren.

Wie bei der Harninkontinenz gibt es Fälle, bei denen der Betroffene zwar den Stuhlgang bemerkt, es aber nicht rechtzeitig zur Toilette schafft und solche, bei denen die Patienten im Analbereich nichts spüren und die Darmentleerung nicht bewusst steuern können.



© Mariyana M - Adobe Stock

Ableitende Inkontinenzversorgung:
Wir bieten Ihnen Produkte für den Bereich der ableitenden Inkontinenzversorgung. Das dazu gehörige Produktsortiment ist in folgende Gruppen unterteilt:

- Einmalkatheter
- Dauerkatheter
- Pufi-Versorgung
- Kondomurinale
- Systeme zur analen Irrigation
- Anal-Tampons

WKM – Ihr Partner im Bereich der ableitenden Inkontinenzversorgung

Es gibt heute vielfältige Behandlungsmöglichkeiten, die eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ohne Beeinträchtigung erlauben. Für die Betroffenen bedeutet das mehr Selbstständigkeit und Selbstsicherheit im Alltag. Die Produkte leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität.

Wir von der WKM Medizintechnik GmbH beraten Sie entsprechend Ihren individuellen Anforderungen und empfehlen Ihnen dann die für Sie geeigneten Produkte.

Um eine optimale Versorgung zu erreichen, stimmen wir uns mit allen Beteiligten ab: Ihrem Arzt, Ihren Angehörigen und/oder Ihrem Pflegedienst. Außerdem helfen wir im Vorfeld bei der Beschaffung der nötigen Verordnung und klären mit Ihrer Krankenkasse die Kostenübernahme.

Wir zeigen Ihnen die korrekte Handhabung der Systeme, so dass Sie sich sicher fühlen.

Im Rahmen der weiteren Betreuung stehen wir Ihnen bei Problemen oder Veränderungen gerne mit Rat und Unterstützung zur Seite.



Versorgung im Bereich Einmalkatheterismus

Indikationen für den intermittierenden Selbstkatheterismus (ISK) sind neurogene Blasenentleerungsstörungen infolge von neurologischen Krankheiten oder Verletzungen bzw. Schädigungen der Nerven und/oder des Gehirns. Weitere Indikationen sind Ersatzblasen (Pouch) oder auch Abflussbehinderung, z. B. bei gutartigen Prostataerkrankungen. Auch bei chronischen Harnverhalt, Schädel- oder Hirnverletzungen und psychogenen Erkrankungen findet der intermittierende Katheterismus seine Anwendung.

Voraussetzung zum ISK

Um den intermittierenden Selbstkatheterismus durchführen zu können, sollten bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden.

- Die Motivation, Lernbereitschaft und Lernfähigkeit sind Grundvoraussetzungen.
- Eine ausreichende Feinmotorik des Armes und der Hand erleichtert das Katheterisieren. Zudem kann das Katheterisieren auch durch eine Fremdperson durchgeführt werden.

Frequenz

Die Frequenzen für die Katheterisierungsintervalle werden nach Absprache mit dem behandelnden Arzt festgelegt. In der Regel sollte 4 – 6 mal am Tag katheterisiert werden. Dabei orientiert sich der Betroffene am natürlichen Entleerungsintervall der Blase.



Grundsätze zum Katheterisieren

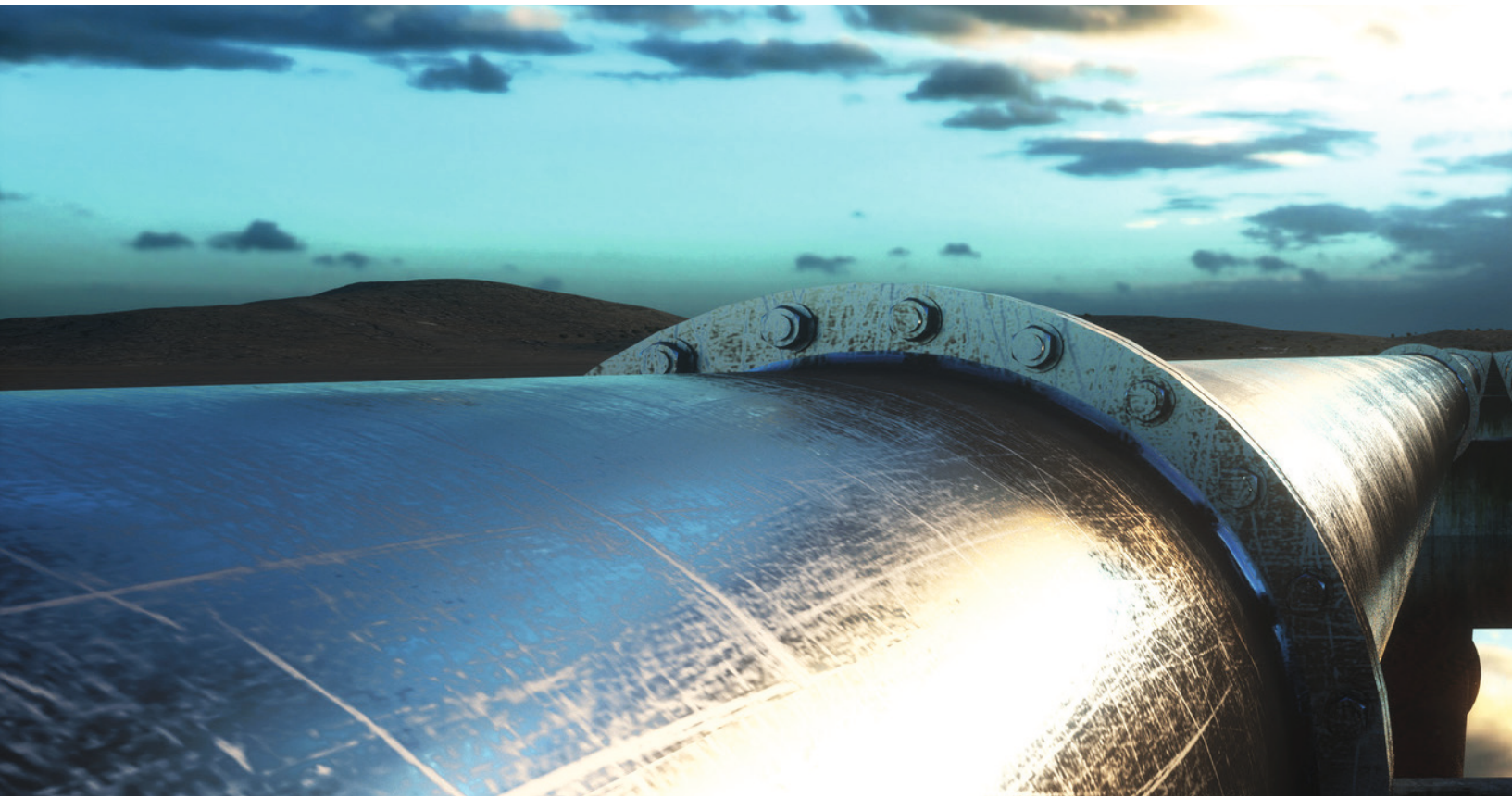
- Hände gründlich waschen
- Ablagefläche für das Material desinfizieren
- gründliche Intimpflege
- Katheter steril halten und die Verpackung nicht beschädigen
- Katheter nicht mit der Hand berühren
- desinfizieren der Harnröhrenöffnung, wobei drauf geachtet werden sollte, dass die Komresse nur an einer Ecke angefasst wird
- den Katheter kein zweites Mal benutzen, wenn beim Einführen die Harnröhrenöffnung verfehlt wurde
- Katheter nicht mit Gewalt einführen
- den Katheter nicht zu weit in die Blase schieben; sobald Urin fließt, den Katheter noch 1 – 2 cm vorschieben und danach in der Stellung belassen. Wenn der Urinfluß aufhört, Katheter Stück für Stück langsam zurückziehen, um eine vollständige Entleerung zu gewährleisten.

Mögliche Komplikationen

- Durch unsachgemäße Handhabung, z. B. Kontamination der Katheterspitze, durch abrutschen der Spitze oder anfassen des Katheters kann es zu Harnwegsinfektionen kommen.
- Harnröhrenverletzungen entstehen durch unvorsichtiges Einführen des Katheters.
- "Via Falsa Syndrom" (der Katheter durchstößt die Harnröhre und dringt ins Weichteilgewebe ein).
- Unvollständige Entleerung der Blase durch zu frühes Herausziehen des Katheters.

Fazit

Der Einsatz von Einmalkathetern kann zu erheblicher Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Auch die geringe Komplikationsrate gegenüber Dauerableitungen und die gesteigerte Unabhängigkeit sprechen eindeutig für den intermittierenden Selbstkatheterismus.



Unterschiedliche Einmalkatheter-Systeme

Erhältlich sind Einmalkatheter mit und ohne integriertem Auffangbeutel. Dabei sind individuelle Vorlieben, aber auch örtliche Voraussetzungen, für die Wahl des verwendeten Hilfsmittels entscheidend. Eine Kombination findet häufig Anwendung. Der intermittierende Selbstkatheterismus fördert somit Mobilität und Unabhängigkeit. Dies trägt entscheidend zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität bei.

Besonders wichtig in diesem Produktbereich ist eine auf den Betroffenen angepasste Versorgung, denn jeder Patient hat seine ganz individuellen Anforderungen. Diskretion, Praktikabilität und sichere Anwendung sind nur einige Kriterien, die es zu berücksichtigen gilt.

Aus diesem Grund bieten wir Ihnen herstellerneutral eine große Auswahl bewährter Einmalkatheter an.

- kompakte Einmalkatheter mit und ohne integrierten Beutel
- unterschiedlich beschichtete Einmalkatheter
- unterschiedliche Katheterspitzen (Nelaton oder Tiemann)
- unterschiedliche Größen und Längen
- Zubehör wie z. B. Ablassbeutel, Desinfektionsmittel etc.



Versorgung im Bereich Pufi (suprapubische Fistel / suprapubische Harnableitung)

Ein sogenannter „Pufi“ wird angelegt, wenn aus medizinischer Sicht eine zeitlich unbegrenzte Dauerableitung des Urins erforderlich ist. Dabei wird ein Katheter nicht durch eine natürliche Öffnung, sondern durch die Bauchdecke in die Blase eingeführt. Die Infektionsgefahr ist bei richtiger Pflege gering, daher sollte ein Pufi bei einer dauerhaften Urinableitung einem transurethralen Dauerkatheter – wenn möglich – vorgezogen werden. Der Pufi selbst wird vom Arzt gewechselt.

Aus folgenden Produktgruppen kann eine individuelle Versorgung zusammengestellt werden:

- Verband-Sets zur hygienischen Versorgung des Pufi
- sterile Urinbeutel als geschlossenes System
- sterile Urinbeutel als Beinbeutel-/ Bettbeutel-System in verschiedenen Größen
- Zubehör wie z. B. Aufhänge- und Fixiermaterialien

Versorgung im Bereich Dauerkatheter

Ein transurethraler Dauerkatheter wird nötig, wenn aus medizinischer Sicht eine Dauerableitung des Urins erforderlich ist. Da die Infektionsgefahr bei der Dauerkatheterversorgung erhöht ist, ist eine hygienische Versorgung mit sterilem Zubehör wichtig.

Aus folgenden Produktgruppen kann eine individuelle Versorgung zusammengestellt werden:

- Dauerkatheter in verschiedenen Ch-Größen – meist als Silikonkatheter mit Nelatonspitze
- Katheterlege-Sets
- sterile Urinbeutel als geschlossenes System
- sterile Urinbeutel als Beinbeutel-/Bettbeutel-System in verschiedenen Größen
- Zubehör wie z. B. Aufhänge- und Fixiermaterialien



Versorgung im Bereich Kondomurinale

Kondomurinale bieten eine gute Versorgung bei unkontrolliertem Urinabgang bei Männern. Damit eine problemlose Anwendung erreicht wird, ist die richtige Passform entscheidend. Kondomurinale zur selbstklebenden Anwendung haben sich allgemein durchgesetzt, aber auch ein Kondom mit separatem Hautkleber kann im Einzelfall Vorteile bieten. Bei der richtigen Auswahl der Produkte entscheidet der Patient anhand der Kriterien Dichtigkeit und Praktikabilität. Wenn der Betroffene die richtige Form und Größe verwendet, bieten die heutigen Kondom-Urinalen in Verbindung mit einem Bein- oder Bettbeutel eine sichere und hygienische Anwendung.

Die korrekte Anwendung bedarf einer gewissen Fingerfertigkeit. Ist diese eingeschränkt, kann die Anlage auch durch eine Fremdperson erfolgen.

Eine Infektionsgefahr besteht bei dieser Versorgung nicht, da keine direkte Verbindung in die Blase besteht. Aus diesem Grund können auch unsterile Produkte verwendet werden.

Aus folgenden Produktgruppen kann eine individuelle Versorgung zusammengestellt werden:

- Kondome in verschiedenen Größen und Längen
- selbstklebend oder mit separatem Hautkleber
- diverse Urinbeutelssysteme, oft auch mit kürzbarem Schlauch
- Urinbeutel als Beinbeutel-/Bettbeutel-System in verschiedenen Größen
- Zubehör wie z. B. Aufhänge- und Fixiermaterialien



Wann können Kondomurinale eingesetzt werden?

Bei allen Harninkontinenzformen ohne Harnverhalt bei Männern. Kondomurinale sind verlässliche Alternativen zu Einlagen und schützen sicher vor Geruch und Hautirritationen. Für ein aktives Leben mit Ihrer Familie und Ihren Freunden.

Für eine optimale Passform gibt es Messschablonen zur Ermittlung der Kondomgröße. Gerne senden wir Ihnen hierzu auch kostenlose Muster zur Anwendung in Ihrem Alltag.

Zur diskreten Anwendung am Tag gibt es diverse Beinbeutel mit den zugehörigen Fixierbändchen. Diese werden unauffällig unter der Hose getragen. In der Nacht können größere Bettbeutel verwendet werden. Das richtige Anlegen erfordert oft ein wenig Übung, lässt sich aber bei Beachtung einiger Tipps schnell und mühelos erlernen.



Diverse Beutelsysteme für alle Versorgungsarten

Urinbeutel werden in unterschiedlichen Größen und Arten angeboten, damit sie den verschiedenen Ansprüchen des Anwenders gerecht werden.

Der wichtigste Unterschied besteht zwischen sterilen und unsterilen Beuteln.

Unsterile Beinbeutel werden zusammen mit Kondom-Urinalen angewendet. Sterile Beutel werden zusammen mit Dauerkathetern oder Pufi verwendet, um das Infektionsrisiko durch die Übertragung von Erregern möglichst zu minimieren.

Generell muss für die Langzeit-Dauerkatheterträger ein geschlossenes System mit Tropfkammer verwendet werden. Diese Systeme dürfen zur Entleerung nicht vom Katheter getrennt werden, so dass keine Keimeinschleppung über die Verbindungsstelle Katheter - Ablaufsystem möglich ist.



Beutelsysteme

Mehrkammer-Beinbeutel

Mehrkammerbeutel verfügen über 2 – 3 voneinander getrennte Kammern. Diese verhindern das Schwappen des Urins und somit eine unangenehme Geräuschentwicklung. Das Fassungsvermögen liegt bei ca. 300 – 500 ml. Für einen besseren Tragekomfort sind Beutel mit einer Vliesauflage erhältlich.

Unsterile Beinbeutel

Unsterile Beinbeutel werden hauptsächlich mit Kondom-Urinalen verwendet, denn hierbei sind sterile Bein- oder Bettbeutel nicht notwendig.

Sterile Beinbeutel

Sterile Beinbeutel werden hauptsächlich bei Pufi oder Dauerkathetern verwendet, um das Infektionsrisiko so klein wie möglich zu halten. Für eine Langzeitbehandlung gibt es Beinbeutel mit einer Tropfkammer und etwas größerem Fassungsvermögen. Diese können ungefähr 14 Tage verwendet werden.



© Butch.com

Sterile Bettbeutel (geschlossenes System)

Sterile Bettbeutel mit Tropfkammer werden in Verbindung mit einem Pufi oder Dauerkatheter verwendet. Diese Beutel können 14 Tage verwendet werden. Sie haben ein Fassungsvermögen bis zu 2000 ml und sind mit einem Verbindungsschlauch und passendem Konus ausgestattet. Aufhänge- und Fixiereinrichtungen befinden sich am Bettbeutel, genauso wie eine Skalierung zur Kontrolle der ausgeschiedenen Urinmenge. Geschlossene Systeme dürfen während der gesamten Anwendungszeit nicht vom Katheter getrennt werden. Zur Entnahme von frischen Urinproben verfügen diese Systeme über einen entsprechende Probeentnahmestelle.

Unsterile Bettbeutel

Diese werden überwiegend, wie oben schon beschrieben, mit Kondom-Urinalen zur Verwendung in der Nacht benutzt.



Anale Irrigation zur Versorgung bei Stuhlinkontinenz bzw. Darmschwäche

Die anale Irrigation ist ein Versorgungssystem für Menschen, die an Stuhlinkontinenz und Verstopfung leiden. Das Anwenden der Irrigation minimiert die Wahrscheinlichkeit eines unfreiwilligen Stuhlverlustes und/oder einer Verstopfung.

Anwendungsgebiete:

- Darmentleerungsstörungen
- Störung der Transportfunktion
- Stuhlinkontinenz
- Obstipation
- neurogene Darmfunktionsstörungen
- unverhältnismäßig lange Ausscheidungszeiten



Analtampons zur Versorgung bei Stuhlinkontinenz

Der Analtampon ist ein einfaches, sicheres und diskretes Hilfsmittel, um den unkontrollierten Verlust von festem Stuhl zu verhindern. Er wird wie ein Zäpfchen vollständig in das Rektum eingeführt und hält festen Stuhl bis zu 12 Stunden sicher zurück. Er kann sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern benutzt werden, wenn keine Kontraindikationen dagegen sprechen.

Indikation

Der Peristeen Anal-Tampon kann bei Stuhlinkontinenz und unwillkürlichem Abgang von Darmgasen eingesetzt werden. Er dient als effektive Barriere für den Stuhl im Rektum.

Anwendung von Analtampons

Die Tampons gibt es in zwei Größen. Sie werden ohne vorheriges Einweichen direkt in das Rektum eingeführt. Nach etwa 30 bis 60 Sekunden entfaltet sich der Tampon auf die tatsächliche Größe und nimmt die Form eines kleinen hohlen Balls an, der den Ausgang verschließt. Mit einem Rückholfaden kann der Tampon wieder entfernt werden.



© Fotolia.com

Schulungen / Seminare

Die WKM Medizintechnik GmbH bietet Ihnen verschiedene Schulungen und Seminare in den entsprechenden Fachbereichen an.

Informieren Sie sich über das aktuelle Schulungsprogramm unter www.wkm-medizintechnik.de/seminare oder auch telefonisch.

Wir – die WKM Medizintechnik GmbH – sind ein umfassender Komplettanbieter im Bereich Homecare und Medizintechnik.

Wir beraten Sie gerne auch bei allen anderen Fragen der Hilfsmittelversorgung in der außerklinischen Pflege und Intensivpflege.

Für weitere Informationen besuchen Sie doch einfach unsere Internetseite, rufen uns an oder schreiben uns eine E-Mail.



© Dimco - Fotolia.com

Notizen



Heimbeatmung



Mobile Beatmung



Inhalations- und Atemtherapie



Sauerstofftherapie



Tracheostomaversorgung



Patientenüberwachung



Enterale künstliche Ernährung



Parenterale Ernährung



Dekubitusprophylaxe und -therapie



Wundversorgung und -beratung



Pädiatrie



Kontinenzförderung



Systemhygiene



Pflegehilfsmittel und Verbrauchsmaterial



Überleitmanagement



Dienstleistungen und Schulungen



Schlaftherapie



Ambulante Desinfektion durch Kaltnebel

Im Dienst unserer Kunden. Jederzeit.

WKM Medizintechnik GmbH

Zentrale

Emmering · T 08141 2297-0 · F 08141 2297-111 · info@wkm-medizintechnik.de

Büro Nürnberg

T 0911 981 18-0 · F 0911 981 18-11 · info@wkm-medizintechnik.de

WKM – Medizintechnik und Sauerstoff-Therapie GmbH

Gutenbergstraße 39/1 · 72555 Metzingen · T 07123 97271-0 · F 07123 97271-29 · bw@wkm-medizintechnik.de